

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 36. Stück.

Den 10. September 1825.

---

**I n h a l t.**

Wiederkehrende Moden. — Milde Wohlthaten für die  
Armen der Stadt. — Wohlthätigkeit für die Schulen. —  
Frankens Denkmal. — Verzeichniß der Gebornen u. —  
66 Bekanntmachungen.

---

Es ist nichts Neues unter der Sonne.

~~~~~

**Wiederkehrende Moden.**

---

Unzählige Mal hat man schon die Bemerkung wiederholt, daß vorzüglich in den Moden das Neue nichts als ein wiederkehrendes Alte sey; gleichwohl überrascht doch auch in unsern Tagen manche Erscheinung, weil man nicht weiß, daß sie nichts weniger als neu ist. Hier einige Beispiele.

Das erste liefert uns das neuerlich auch unter uns so allgemein gewordene Tragen der Strohhüte. Im Sommer 1822 fingen, wie öffentliche Blätter berichteten, mehrere junge Männer in Paris an, große Strohhüte zu tragen. Seit einem Jahre und etwas

XXVI. Jahrg.

(36)

drüs

drüber ist der Gebrauch derselben auch in unserer Umgebung an die Reihe gekommen. Doch ist diese Mode keinesweges neu, sondern uralt. Schon zu den Zeiten des Kaisers Otto I. oder des Großen trugen in Sachsen nicht bloß die Weiber, sondern auch die Männer Strohhüte, und dieses war der Fall bey dem gemeinen Volk, wie bey den Fürsten. Selbst bey den Soldaten waren sie im Gebrauch. Dieß geschah nicht etwa aus Armuth, sondern weil es Sitte war. Als Kaiser Otto im Jahr 940 in Frankreich einfiel, trug jeder, der sich unter seinem Heere befand, einen Strohhut. (Journal für Fabrik 1798. S. 461.)

Eigenes und falsches Haar hat man von den ältesten Zeiten an auf mannichfaltige Weise getragen, und immer die neueste Mode für die schönste gehalten. Zu der Zeit, als die größten Perücken auf den Häuptern der Regenten, Staatsmänner und Gelehrten am schönsten prangten, nahm sich der bekannte Hallische Canzler von Ludwig dieser Haupttracht besonders an. Entzückt davon schreibt er in seinem Perückenrecht: „die große Carree Peruque ist unter allen Perücken die größte, kostbarste und prächtigste. Sie macht den Menschen fast dem Löwen gleich.“ (S. dess'n gelehrte Anzeigen B. I. S. 429.) Die berühmte Frau von Sevigné fand ihren alten Freund Cerverinelli um 20 Jahr jünger, nachdem er eine große blonde Perücke, wie sie damals Mode war, aufgesetzt hatte.

Viele junge Herren unserer Tage tragen ihr Haar eben so wie ihre Urälterväter und noch frühere Vorfahren. Schlicht geschheitelt und gelockt, wie die großen Gelehrten Peter Bayle und Claud. Salmasius, oder kraus, wie Joh. Keuchlin, oder

bür:



bürstenförmig wie Sebastian Castellio, der Bibelübersetzer, oder auch bis auf 1 Zoll abgesehritten, wie Justus Lipsius und Scaliger. Zitusköpfchen, Locken, Flechten, glattanliegende Partieen, aufgesteckte Hinterhaare, durch kleine Kämmefestgehaltene Zöpfe u. s. w. bezeugen den veränderlichen Geschmack der Damen und die feine Wahl zur Form ihres Kopfes.

Auch die das ganze Kinn bedeckenden Halsbinden, die igt an der Mode sind, sind längst schon Sitte gewesen; aber auch längst schon nicht bloß als höchst affectirt und entstellend, sondern selbst der Gesundheit nachtheilig getadelt worden. Manche Krankheit, besonders der Augen und des Halses, soll wegen der oft so starken Einpressung des Kopfes und des Halses eben so eine Folge davon seyn, als die Einpressungen der Brust und des Unterleibes den Umlauf des Bluts hemmen. Unterm 9ten August 1801 erging vom Erzherzog Karl ein Circular an die Beamten des k. k. Hofkriegsraths, in welchem unter andern Moden auch das Kinn bedeckende Halsbinden als eine unanständige Modesucht untersagt wurden. (Nationalzeitung 1801. Stück 37. S. 793.)

Man erstaunt über die Menge von Krankheiten, welche nach den Zeugnissen der Aerzte die Schnürbrüste, Kürasse von Wiedern und Brustharnische veranlassen sollen! Es sind keine 30 Jahre, daß diese schädlichen Maschinen etwas außer Mode gebracht worden, so treten sie schon aufs neue ziemlich allgemein beliebt hervor, ja selbst nicht wenige junge Modeherren schnüren und pressen sich zu steifen Messerscheiden unnatürlich zusammen.

Auch die langen, schlottrigen, mehr weiten Säcken als Fußbedeckungen ähnlichen Beinkleider, dergleichen ohngefähr seit 20 Jahren wieder getragen werden, sind eine sehr alte Mode. Im Jahr 1453 wurde in Altenburg ein Gesetz gegeben, worin das Tragen solcher langen Hosen, die bis auf die Knöchel gingen, mit dem Zusatz verboten ward, daß, wer für einen ehrbaren Mann angesehen seyn wolle, sich deren nicht bedienen sollte. (S. Friedrich Graf v. Beust Jahrbücher des Fürstenthums Altenburg, Th. I. S. 132.)

Um diese Zeit waren auch die schrecklich großen Pluderhosen Mode, wo bis 130 Ellen Zeug zu einem einzigen Paar erfordert wurden. Andreas Musculus, Professor und Prediger zu Frankfurt an der Oder, predigte und schrieb dagegen 1556.

Doch es ist nichts so unnatürlich und geschmackwidrig, woran sich nicht, der Mode fröhnend, nach kurzer Zeit das Auge gewöhnt.

Bullmann.

(In der Charade des 33. Stück's lese man am Ende gestellt, statt gestellet.)

## Chronik der Stadt Halle.

I. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.  
53) Bey der Trauung des Herrn P. wurde der Armen gedacht mit 2 Thlr.

Die Curatoren ic. Lehmann. Kunde.

2.

## Wohlthätigkeit für die Schulen.

Ein Thaler für die ärmeren Kinder in den Parochialschulen zu nothwendigen Schulbüchern von H. G. R. L. ist ferner eingegangen.

Fr. Hefekiel.

Die öffentliche Ausstellung der in dem verfloffenen Halbjahr von den Kindern der Arbeitsanstalt in der Armenschule gefertigten Arbeiten zur Ansicht und zum Verkauf wird

Mittwoch den 14ten d. M.

früh von 8 Uhr an in der Armenschule statt finden. Wir machen solches hierdurch mit der bescheidenen Bitte bekannt, daß sich doch recht viele Gönner und Freunde der Armen und der Armenschule persönlich einfinden und wie bisher thätigen Antheil nehmen wollen.

Halle, am 6. September 1825.

Wihleben. Friederike Lehmann.

3.

## Frankens Denkmal.

Ferner sind eingegangen von einer vergnügten Gesellschaft 8 Sgr. 5 Pf.

4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle 26.  
August. September 1825.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 21. Julius dem Jurvelier  
Böhlau ein S., Carl Heinrich August. (Dr. 802.) —  
Den 7. August dem Maurer Krebs eine L., Wilhelm

3

mine

mine Rosine Christiane. (Nr. 900.) — Den 10. dem Handarbeiter Fricke eine T., Marie Rosine. (Nr. 105.) — Den 16. dem Handarbeiter Schaaf ein S., Gott- hilf Ferdinand Carl. (Nr. 1014.) — Den 21. dem Schneidermeister Senst eine T., Marie Dorothee Henriette. (Nr. 977.) — Dem Salzsieder Teller ein Sohn, Christian George Wilhelm. (Nr. 851.) — Den 22. dem Oekonom Kranz ein S., Johann Friedrich August. (Nr. 136.) — Den 23. dem Schuhmacher Lieder ein S., Johann Gottfried Wilhelm. (Nr. 809.) — Den 27. dem Handarbeiter Döring ein S., Gottlob August Andreas. (Nr. 1053.) — Den 28. dem Handarbeiter Schulze eine Tochter, Johanne Caroline. (Nr. 1510.) — Den 30. ein unehel. S. (Nr. 136.)

**Ulrichsparochie:** Den 18. Julius dem Geheimen Justizrath Mühlenbruch eine T., Lucinde Wilhelmine Auguste. (Nr. 415.) — Den 19. August dem Stellmachermeister Barbaum eine Tochter, Louise Charlotte. (Nr. 392.)

**Moritzparochie:** Den 26. Julius dem Mehlhändler Schubert eine T., Johanne Ernestine Wilhelmine. (Nr. 2136.) — Den 11. August dem Vices- oberstbedemeister Kruspe ein Sohn, Carl August. (Nr. 624.) — Den 21. dem Obstpächter Wipplinger ein S., Andreas Paul Wilhelm. (Nr. 515.) — Den 28. eine uneheliche T. (Nr. 2186.) — Den 3. September dem Eigenthümer Knaut eine Tochter, Johanne Marie Amalie. (Nr. 689.)

**Neumarkt:** Den 24. August dem Handarbeiter Herr- geselle ein S., Gottfried Albert Theodor. (Nr. 1081.)

**Glauch:** Den 14. August dem Handarbeiter Sprung ein S., Christian Carl. (Nr. 2013.) — Dem Hand- arbeiter Lehmann eine Tochter, Johanne Dorothee. (Nr. 1955.) — Den 25. dem Kanzley- Inspector Adlung ein S., Emil Albert. (Nr. 1682.)

b) Ge-

## b) Getraute.

Marienparochie: Den 4. Sept. der Maurer Krebs mit W. D. Thier. — Der Maurergeselle Hüpfel mit M. D. Gehr.

Moritzparochie: Den 4. Septbr. der Deutlergeselle Schwende mit R. L. Ebert — Den 5. der Güterschaffner Pechstein mit M. S. F. Bogel.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 29. August der Kohlgärtner Richter, alt 66 J. 6 M. 1 W. Krämpfe. — Den 30. des Maurergesellen Stein Wittwe, alt 84 J. 4 M. Entkräftung. — Des gewesenen Soldaten Linne nachgel. F., Dorothee Rosine, alt 45 J. 2 M. 6 F. Auszehrung. — Den 3. Sept. der Schuhmachermeister Ulrich, alt 48 J. 5 M. 3 W. 1 F. Nervenschlag.

Ulrichsparochie: Den 2. Sept. der Invalide Blume, alt 65 J. 3 M. 3 W. Auszehrung. — Den 4. des Oberjägers Kraft F., Juliane Henriette Ernestine, alt 1 J. 2 M. 4 W. Reichhusten.

Moritzparochie: Den 1. Sept. der Salzfiedemeister Schurig, alt 72 J. 4 F. Nervenschwäche. — Eine unehel. F., alt 2 J. 8 M. 2 W. Scharlachfriesel. — Den 4. des Schuhmachers Sanger Wittwe, alt 69 J. Auszehrung.

Domkirche: Den 29. August des Rutschers Dietrich nachgel. F., Johanne Rosine, alt 38 J. 11 M. 3 W. 2 F. Geschwulst.

Neumarkt: Den 28. August des Schneidermeisters Pfeffer S., Wilhelm Carl, alt 8 J. 11 M. 2 W. 5 F. Wasserschlagn.

Glauchau: Den 27. August der Traiteur Krause, alt 74 J. 7 M. 2 W. Alterschwäche. — Den 28. des Predigers zu Jutroschin Bernhardt Wittwe, alt 70 J. 4 M. 4 W. Nervenschlag. — Den 31. des

Kanzley, Inspectors Adlung C., Emil Albert, alt  
1 W. Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnig.

### Bekanntmachungen.

Am 27sten d. M. entschlief unerwartet, vom Schlagflusse getroffen, auf einer Geschäftsreise zu Seyda mein geliebter Gatte, der Königl. Regierungsrath von Madai, im 45sten Jahre seines Alters.

Diesen schmerzlichen Verlust, der mir das Glück meines Lebens raubt, beehre ich mich, meinen entfernten Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, ganz ergebenst anzuzeigen.

Merseburg, den 31. August 1825.

Franziska von Madai  
geb. von Könnertig.

### Hausverkauf.

Das unter Nr. 741 auf dem Schülershofe nahe am Markt belegene Haus, welches 5 Stuben, 3 Küchen, mehrere Kammern, 2 geräumige Böden, einen großen gewölbten Keller und etwas Hofraum enthält, soll Veränderungshalber aus freyer Hand verkauft werden. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und die näheren Bedingungen in gedachtem Hause erfahren.

Den 18ten und 19ten September ist Gelegenheit von hier nach Berlin und Stralsund bey dem Lohnfuhrmann Vogel hinterm Rathhause Nr. 231.

Drey Paar alte noch brauchbare Thorflügel stehen billig zum Verkauf bey dem Stellmacher Schüler auf dem Strohhofe Nr. 2048.

Eine achteilige zugemachte Bude, welche noch in gutem Stande ist, steht bey Unterzeichnetem zu verkaufen.

A. Sirschfeld. Galtstraße Nr. 397.

Zwey noch milchende Ziegen stehen zum Verkauf auf dem Strohhofe Nr. 2098.



Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich eine von mir verfertigte Camera obscura mit Sonnenmikroskop auf eine nur kurze Zeit zu zeigen die Ehre haben werde.

Diese Kunstwerke sind alle Tage, wenn das Wetter hell ist, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang auf dem Frankenplatz in einem besonders dazu errichteten Gebäude für den Eintrittspreis von 5 Sgr., für Kinder um die Hälfte, zu sehen. Sollte es gewünscht werden, so können auch einzelne Familien, wenn sie die Stunde vorher bestimmen, dieselben allein zu sehen bekommen.

Da bis jetzt meine Camera obscura nebst Sonnenmikroskop noch an jedem Orte mit dem größten Beyfall gesehen worden, da selbst Sr. Maj. der König und Allerhöchstdero Familie mein Kabinet besucht und mit der vollkommensten Zufriedenheit verlassen haben, so schmeichle ich mir, daß auch ein hiesiges hochgeehrtes Publikum mich mit zahlreichem Besuche beehren werde.

J. Winkler, Mechanikus.

Sardellen à  $3\frac{1}{2}$  Sgr. oder 3 Gr. Courant bey Voigt in der Klausstraße.

Ein noch ganz guter Schreibschrank von Nußbaumholz ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen in Nr. 415 auf dem kleinen Berlin bey G. Wächter.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Schneiderprofession zu erlernen, derselbe kann sogleich in die Lehre treten in Glaucha auf dem Stege Nr. 1759 bey dem Schneidermeister Thieme.

Ein Kutscher wird zu miethen gesucht. Nähere Nachricht ertheilt Herr Strumpffabrikant Böhme in der großen Ulrichstraße.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Marqueur wird gesucht und kann sogleich in Dienst treten bey Scharre, im Roland.

Mittwochs den 14ten d. M. ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren bey dem Lohnkutscher Troitsch in der Galtstraße.

Friedrich Schreiber sen.

Tuchmachermeister aus Jeshnitz

empfehlte sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit seinen schon längst bekannten Tüchern von 8 und 9 Viertel Breite, sowohl einfarbig als melirt. Er verspricht billige Preise und reelle Bedienung und bittet um geneigten Zuspruch. Seine Bude ist mit seiner aushängenden Firma bezeichnet.

Christian August Kramer aus Brehna empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt mit guter ausge- trockneter Seife und gebleichten Lichtern. Seine Bude ist mit seiner Firma bezeichnet.

Brieg und Hoffmann aus Zeitz beziehen be- vorstehenden Markt mit einem schönen und geschmackvollen Lager gedruckter Kattune und dergleichen Tücher und ver- sichern die reellste und billigste Bedienung. Unser Logis ist im Gasthof zum wilden Mann vor dem Steinthor.

Brehme und Casirachi, Kattunfabrikanten aus Zeitz, beziehen den nächsten Markt in Halle mit einem vollständig sortirten Lager von feinen und mittelfeinen Kat- tunen und glatten diversen Tüchern und Woolgord- Westen. Durch eine Auswahl der neuesten Dessains und vorzüglich schöne Farben zu den möglichst billigsten Preisen hoffen sie den Beyfall ihrer Abnehmer zu erhalten, und empfehlen sich zu geneigten Aufträgen bestens. Ihr Logis ist vor dem Steinthor beym Sattlermeister Herrn Lehmann.

#### Markt-Anzeige.

Mit den bekannten zinnernen Fasshähnen, welche sich durch Sicherheit des Verschlusses und Wohlfeilheit empfeh- len, desgleichen einer großen Auswahl lackirter Pfeifen- abgüsse, in Duzenden sehr billig, Kaffeekannen, Vor- legetellen, Tisch-, Kinder- und Kaffeetöpfeln, ordinären Tisch- und Küchenslampen, Wärmflaschen und dergleichen mehr empfiehlt sich bestens

Langer aus Merseburg.

Den 3. September 1825.

## Auctions = Anzeige.

Montags als den 12ten September d. J. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, soll in dem zu Glaucha auf der Taubengasse sub Nr. 1778 belegenen Franckischen Hause der Mobiliar-Nachlaß des alhier verstorbenen Bürgers Herrn Johann Franz, bestehend in Silber, sehr guten männlichen Kleidungsstücken, Wäsche, Federbetten, Sopha's, Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Bettstellen, ein Wehlkasten, eine Parthie Tischler-Handwerkszeug und verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden.

Halle, den 29. August 1825.

Holland.

## Auctions = Anzeige.

Mittwochs als den 14ten September d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr sollen in dem nahe am Schüttershofe zum Rosenbaum belegenen Auctionslocale verschiedene Mobilien und Effekten, als: silberne Taschenuhren, Zinn, Kupfer und Messing, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Wäsche und Federbetten, Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Bettstellen, ein Fortepiano in Tafelform und verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden.

Auch werden noch zu jeder Zeit Sachen von hohem und niederem Werth mit den dazu gehörigen Verzeichnissen angenommen. Halle, den 29. August 1825.

Der verpflichtete Taxator und Auctionator Holland.

Es fährt Dienstag oder Mittwoch künftige Woche eine leere verdeckte Chaise von hier nach Berlin; Personen, welche diese Gelegenheit benutzen wollen, belieben sich zu melden Schmeerstraße Nr. 710 bey

Kyria

Ein Frauenzimmer von gelehten Jahren, welche in weiblichen Arbeiten geschickt ist, wünscht diese Michaelis bey einer honetten Familie ihr Unterkommen zu finden. Das Nähere erfährt man in dem Hause Nr. 810 an der MarktKirche.

## Auction von neuem Steinguth.

Mittwochs den 14ten d. M.,

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, soll im Scharrngebäude, für Rechnung einer aufgegebenen Handlung, eine sehr bedeutende Quantität neues Steinguth, bestehend in allen Sorten Tellern, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Salattieren, Saucieren, Fruchtkörbchen und mehreren andern Speise- auch Kaffee- und Theegeschirr, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft und das Local für ein resp. kauflustiges Publikum bequem eingerichtet werden.

Halle, den 4. September 1825.

A. W. Köfler.

Wagenauktion. Im Ochseschen Gehäfte vor dem Klaussthore sollen künftigen Donnerstag den 15ten September, Vormittags 10 Uhr, einige Kutschwagen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. versteigert werden, worunter besonders ein Stuhlwagen mit halbem Verdeck, welcher stets in Augenschein genommen werden kann.

Halle, den 7. September 1825.

Auction. Montags den 19ten d. M.,

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, soll in dem auf dem Strohhofe sub Nr. 2061 belegenen nachgelassenen Hause des verstorbenen Wundarztes Herrn **Wahn**, dessen Mobilien-Nachlaß, bestehend in zwey goldenen Halsketten, verschiedenem Silberzeug, Zinn, Kupfer, Messing, Wäsche, Federbetten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Meubles und allerhand Hausgeräthe, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 4. September 1825.

A. W. Köfler.

## Kutschwagen-Verkauf.

Mehrere verdeckte Chaisen, Troschken und Stuhlwagen sind wieder vorräthig, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

G. Rarsch auf dem Steinwege.

**Hausverkauf.**

Das der verwittweten Frau Einnehmer Siegert  
gebohrne Schaum gehörige, zu Lauchstädt auf dem Strohs-  
hofe sub Nr. 247 belegene Haus mit einer Schmiede mit  
Wohnstube, Pferdestall, Saal, Speisekammer, Boden,  
Keller und Brunnen, ferner außerdem mit drey Stuben,  
3 Kammern, Scheune, Boden, Viehkälen und Ein-  
fahrt, soll nach dem mir erteilten Auftrage durch Licitation  
den 22sten September dieses Jahres,

Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Schreibstube unter den alsdann bekannt zu  
machenden Bedingungen verkauft werden, und lade ich  
die Kaufliebhaber ein, ihre Gebote zu gedachter Zeit bey  
mir abzugeben. Halle, den 3. September 1825.

Der Justizcommissar **Mäncke.**

**Verkauf.** Auf den Grund einer Verfügung der  
Königl. Oberberghauptmannschaft sollen folgende, dem  
Fisco adjudicirte Soolengüter, als:

- |   |                                   |           |
|---|-----------------------------------|-----------|
| 1 | Pfanne Teutsch der Drachstädt,    | } Schrift |
| 1 | Pfanne Teutsch der Heinrich,      |           |
| 1 | Pfanne Gutjahr der Striepe,       |           |
| 2 | Pfannen Gutjahr der Madeweis, und |           |
| 2 | Pfannen Gutjahr der Seyffarth     |           |

unter Vorbehalt des Zuschlags bis auf höhere Genehmi-  
gung und mit der Bedingung der baaren Zahlung bey  
erfolgtm Zuschlag öffentlich an den Meistbietenden ver-  
kauft werden.

Hierzu ist ein Termin

auf den 28. September d. J.

Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Thalause angesetzt,  
und werden Besitz- und Zahlungsfähige eingeladen, zu  
der bestimmten Zeit sich einzufinden und unter jenen Be-  
dingungen ihre Gebote abzugeben, auch zu gewärtigen,  
daß nach eingegangener höherer Genehmigung der Zu-  
schlag erfolgen wird.

Halle, den 5. August 1825.

Königliches Thalamt.

Dr. Zepernick.

## Logisvermietung.

Die zeither vom Herrn Professor Tieftrunk bewohnte zweyte Etage mit allem Zubehör und Stallung für Pferde ist von Michaelis zu vermietthen bey

Joh. Aug. Wiedero.

Galgstraße Nr. 321.

In den Neunhäusern Nr. 200 sind noch einige bequeme Logis, zusammen oder getheilt, zu vermietthen.

Ernst.

Es ist ein großer guter Boden zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren bey

Kayser und Comp.

In dem sub Nr. 247 hinter dem Rathhause gelegenen Hause ist eine Stube, 1 Kammer, Küche und Bodenraum zu vermietthen und kann zu Michaelis bezogen werden.

Ein Familienlogis, bestehend aus zwey Stuben, zwey Kammern, 1 Ofen, 1 Bodenkammer, 1 Küche mit Speisekammer und Keller, ist von Michaelis an in Nr. 427 am großen Berlin zu vermietthen.

Auf dem Steinwege in Nr. 1719 ist eine Stube mit Stubenkammer und Bodenraum im Hinterhause zu vermietthen.

Es ist in der Gegend des Kronprinzen Nr. 910 eine freundliche Stube nebst Kammer zu vermietthen.

Börner.

Ein gut eingerichtetes Familienlogis, auch Wohnungen mit und ohne Meubles für einzelne Herren, sind bey mir zu vermietthen.

Fürstenberg.

Große Ulrichstraße Nr. 76.

Ich suche für meine Materialhandlung zu Michaelis a. c. einen Lehrling unter billigen Bedingungen.

Halle, den 6. September 1825.

Wilhelm Sachmann.

Große Ulrichstraße Nr. 28.

Meine bisher in der kleinen Klausstraße befindlich  
gewesene

Material-, Tabaks- und Farbewaaren-Handlung  
habe ich heute nach meinem Hause, dem ehemaligen  
Heyneschen, große Klausstraße Nr. 873 verlegt.

Dankend für bisher erwiesenes Vertrauen füge ich  
die gehorsamste Bitte um geneigten Zuspruch hinzu; mein  
Bestreben wird auch ferner dahin gerichtet seyn, mich des  
gütigst geschenkten Vertrauens immer mehr zu versichern.

Halle, den 2. September 1825.

August Prasser.

Handlungs = Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeigen wir hierdurch erge-  
benst an, daß wir wegen Eintreten bevorstehender Neu-  
jahrsfeiertage Dienstag und Mittwoch, den 13ten und  
14ten d. M., nichts verkaufen.

Halle, den 6 September 1825.

Gebrüder Holzmann,

Rannische Straße in den 3 Schwanen.

Den Empfang eines bedeutenden Transports ächter  
Haarlemer Blumenzwiebeln in vorzüglichster Auswahl und  
Güte zeige ich hierdurch an; nochmals die strengste Pünkt-  
lichkeit versichernd, bitte ich um geehrte Aufträge, so wie  
ich ergebenst ersuche, die bereits aufgegebenen in Empfang  
zu nehmen.

August Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

Noch immer verkauft verschiedene Sorten seidne,  
Krisolet- und Baumwollen-Bänder, Häkel- und Strick-  
seide, bunte Wolle, Vorten und Franzen, nebst mehres-  
ren Artikeln zu herabgesetzten Preisen

Christ. Berger,

im Hause des Kaufmanns Deier.

Künftig ist Gelegenheit nach Berlin, nach Nord-  
hausen, Duderstadt und Göttingen, nach Halberstadt  
und Braunschweig bey Hagen in der großen Steinstraße  
Nr. 162.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist so eben erschienen:

Schulz, Dr. O., ausführliche lateinische Grammatik für die oberen Klassen gelehrter Schulen, 45 $\frac{1}{2}$  Bogen in gr. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

Wenn gleich der Verf. dieser lateinischen Grammatik dieselbe nur zu einem Handbuch für Schüler in den oberen Klassen bestimmt hat, so ist doch kein Zweifel, daß sie sich sowohl durch den Reichthum des Inhalts als durch Klarheit und Ordnung im Vortrage allen Freunden eines gründlichen Sprachstudiums empfehlen und besonders denjenigen Schulmännern zulagen werde, welche eine dem jetzigen Standpunkt der Sprachkenntnis angemessene Umarbeitung der großen Märkischen Grammatik gewünscht haben. Auch die äußere Ausstattung des Buchs darf sich den Beyfall der Schulmänner versprechen, so wie sie den Preis desselben im Verhältniß der Bogenzahl gewiß nicht unbillig finden werden.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, sie vom 17. bis höchstens zum 21. September zurück zu liefern. Halle, den 31. August 1825.

Die Oberbibliothekare  
Ersch. Voigtel.

Wie am letzten Viehmarke werde ich auch an jetzt bevorstehendem mir die Zufriedenheit meiner werthen Gäste durch die prompteste und billigste Bedienung mit verschiedenen Arten von kalten und warmen Speisen und Getränken und den vorzüglichsten Weinen zu erwerben suchen, und schmeichle mir, mein Zelt, welches an den roth und blauen Fähnchen zu erkennen ist, wieder so zahlreich als am vorigen Marke besucht zu sehen.

Halle, den 6. September 1825.

Wilhelm Koch.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.